

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 15.

Dienstag, den 23. Februar

1875.

Befugung

an die Kirchenvorstände resp. Pfarrämter in den zur Euphorie Dresden II. gehörigen
Parochien.

Nach § 22 Abth. 4 der Kirchenvorstandsordnung ist alle 3 Jahre, oder nach Beschluß des Kirchenvorstandes alljährlich, über Einnahme und Ausgabe bei dem Vermögen der Kirche und der mit demselben verbundenen Stiftungs- und anderen Cassen, sowie über die Bedürfnisse der Kirchengemeinde überhaupt ein Voranschlag aufzustellen und der Kircheninspection zur Prüfung vorzulegen.

Da dieser Anordnung nicht allenthalben entsprochen, vielmehr in einzelnen Parochien entweder gar keiner oder nur ein ungenügender Kostenanschlag über jährliche Einnahmen und Ausgaben eingereicht worden ist, so werden die Kirchenvorstände resp. Pfarrämter durch angewiesen, dieser Bestimmung künftighin genau nachzugehen.

Königliche Superintendentur II. Dresden und Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 13. Februar 1875.

Dr. Meier, S.

Schmiedel.

Bataillonsbefehl.

Die diesjährige Frühjahrs-Controllerversammlung für den Gerichtsamt- und Stadt-Bezirk Wilsdruff findet

Mittwoch, den 10. März d. J., Vormittags 1/8 Uhr,

statt und haben sich am genannten Tage sämtliche Dispositionsurlauber und Reservemannschaften des Bezirks pünktlich vor dem Gasthose „zum goldenen Löwen“ in Wilsdruff zu stellen.

Mannschaften, welche infolge des Feldzugs 1870/71 eine Dienstbeschädigung erlitten haben und dieserhalb Invalidenansprüche geltend zu machen beabsichtigen, haben dieselben bis 1. April a. e. gehörigen Orts anzubringen.

Meissen, am 10. Februar 1875.

Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

von Mandelsloh, Oberstlieutenant.

Tagesgeschichte.

Der Krieg zwischen Rom und Preußen geht fort. Der Papst hat soeben ein Rundschreiben an die preussischen Bischöfe erlassen, in welchem er die bekannten Kirchengesetze verdammt und die von dem Staate angestellten Geistlichen in den Bann thut.

Die „M. Z.“ schreibt: Fürst Bismarck hat seiner Zeit einigen Reichstagsabgeordneten gegenüber die Absicht geäußert, sich vom öffentlichen Leben zurückziehen zu wollen. Die damaligen Nachrichten blieben ohne eigentlichen Niederschlag, wenn man nicht als solchen die Journalgerüchte in der auswärtigen Presse über die permanente Kanzlerkrise ansehen wollte. Heute verlautet endlich aus sonst informierten Kreisen, daß das Verbleiben des Kanzlers außer Frage stehe. Wir theilen diese von wahrhaften Freunden des Kanzlers herüberkommene Nachricht mit, ohne eine Bürgschaft für deren Wichtigkeit zu übernehmen. Der bezeichneten Quelle zufolge hätte Fürst Bismarck mit dem Kaiser eine den Gegenstand betreffende Unterredung gehabt, in welcher der Monarch von den Forderungen der Pflicht und Ehre sprach, welche ihm sowohl wie dem Kanzler trotz Alter und Krankheit auszuhalten und von der Durchführung ihrer schwierigen Aufgaben nicht abzulassen gebieten. Fürst Bismarck habe diesem Appell an den Patriotismus nicht widerstehen können und seinem Monarchen das Verbleiben im Amte zugesagt. — Eine weitere Mittheilung will wissen, daß Bismarcks Verbleiben nur in Verbindung mit einer wesentlichen Entlastung von seinen Geschäften stattfinden würde. Diese bestände in der Heranziehung eines Volschafters des deutschen Reiches (Fürsten Hohenlohe?), welcher eine noch nicht genau bestimmte Stellung an der Spitze des auswärtigen Amtes erhalten soll.

Die Wege der Geschwornen in Frankreich sind unerforschlich. Paul de Cassagnac ist freigesprochen und der General Wimpffen ist also ein Verräther, eine Memme und ein Einfaltspinsel. Die Pariser Jury wollte dem Kriegsgerichte von Trianon nichts nachgeben, und warum sollte in der That nicht auch sie dem Moloch der National-eitelkeit ein Opfer in den Rachen werfen? Der Verteidiger von Paris hatte in einem Prozesse gegen den „Figaro“ schon vor einiger Zeit dasselbe Schicksal erfahren. Bazaine, Trochu, Wimpffen, Alle sind sie Verräther und die französische Nation ist nach wie vor unüberwindlich. Das ist die Moral, welche Frankreich aus den Ereignissen von 1870 zieht.

Den Pariser Zeitungen zufolge bestätigt sich das Gerücht, daß der Papst die Absicht habe, vermittelnd zwischen die kämpfenden Parteien in Spanien zu treten. Er hat an Don Carlos ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihn beschwört, aus Gründen der Menschlichkeit und im Namen der christlichen Liebe dem Kriege ein Ende zu machen, der jetzt Spanien verwüstet. Die Einmischung des heiligen Vaters dürfe insofern von Einfluß sein, als sie viele hochgestellte Anhänger der carlistischen Sache und Generale der carlistischen Armee veranlassen dürfte, die Fahne des Prätendenten zu verlassen.

Viele Blicke sind auf die große Arbeitseinstellung in Süd-wales in England gerichtet. 120—140,000 Kohlen- und Eisenarbeiter feiern seit 14 Tagen sammt ihren Familien, weil sie in eine Ermäßigung ihrer Löhne um 10 Proc. nicht willigen wollten. Sie hatten die Arbeitslath der letzten Jahre benutzt, um die Löhne bis zu 50 Proc. hinaufzutreiben und wollen nun der jetzigen Ebbe auf dem großen Markte nicht nachgeben. Die Arbeitsgeber haben sich geeinigt und ihre sämtlichen Werke geschlossen.

Der Staat Ohio gilt als einer der wohlgeordneten Staaten in der nordamerikanischen Union und dennoch ist in dem Städtchen Urbana dieser Tage ein Mann, Namens Ulrich, welcher ein schreckliches Verbrechen an einem jungen Mädchen begangen haben soll, von einer aufgeregten Volksmenge gewaltsam aus dem Gefängnis entführt und ohne Weiteres aufgehängt worden. In Staaten, in denen die Gesetze mehr oder weniger als todt Buchstaben betrachtet werden, mag zuweilen unter Umständen ein solches Verfahren am Platze sein; allein hier, wo derartige Verbrecher selten der verdienten Strafe entgehen, kann eine derartige Volksjustiz in keiner Weise entschuldigend werden. Trotzdem ist kaum anzunehmen, daß den Beteiligten etwas geschieht. Kürzlich ist dort ein Schenkwirth, welcher von einer verheiratheten Frau angeklagt war, deren Ehemann, einem Gewohnheitsstricker, gegen ihren Willen berausende Getränke verabreicht zu haben, zu einer Strafe von 1500 Dollars, die der Klägerin als „Schmerzengeld“ zufallen, verurtheilt worden. Wie viele Schmerzengelder würden wohl die Schenkwirthe in Deutschland zu bezahlen haben, wenn die Gesetze dort so große Fürsorge für das Recht (?) des ärztlichen Geschlechts wie in Amerika trügen? Kein Wunder, daß die deutschen Jungfrauen mit sehnsüchtigen Blicken nach Amerika schauen, wo die Frau außer dem Recht, Gardinenpredigten zu halten, schließlich auch noch zu dem Gesetze ihre Zuflucht

nehmen kann, wenn der gestrenge Hausherr einmal eins zu viel hinter die Binde giebt. Nur schade, daß das zu späte Nachhausekommen nicht auch gefehwidrig ist. Dann wäre jedenfalls das glückliche Amerika ein irdisches Paradies für Ehefrauen und solche, die es werden wollen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

In der „Zeitung für das Meißner Hochland“ findet sich ein Inserat, aus welchem zu entnehmen ist, daß ein sächs. evang.-luth. Geistlicher, Diac. L., am 9. Febr. in einer Grabrede sich u. A. folgender Sätze bedient haben soll: „Sie war in Sünde Schande geboren, sie hat in Sünde und Schande gelebt und ist in Sünde und Schande gestorben“, und: „im vorigen Jahre wurden 68 Paare getraut, darunter nur 16 Paare in Ehren, die übrigen in Sünde und Schande!“ Das betreffende Inserat ist mit: „Mehrere Leidtragende und Zuhörer“ unterzeichnet.

Das Justizministerium in Dresden hat den Gerichten Kenntniß davon gegeben, daß nach der übereinstimmenden Auffassung der Ministerien des Innern und der Justiz gegenwärtig auch die Gemeindevorstände für befugt zu erachten seien, wegen rückständiger Gemeindevorstände und Anlagen Zahlungsauslagen zu erlassen, im Falle der Erfolglosigkeit derselben aber die Gerichte um Verfügung der Hülfsvollstreckung anzufragen. — Nach der übereinstimmenden Ansicht sämtlicher Ministerien ist ferner zu den von den Verwaltungsbehörden zu erlassenden Strafverfügungen Stempel nicht zu verwenden.

Bezüglich der Rekrutierung der Armee im laufenden Jahre ist bestimmt worden, daß die Entlassung der zur Reserve überzuführenden Mannschaften bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen theilnehmen, am ersten, spätestens zweiten Tage nach Beendigung derselben stattfindet. Für alle übrigen Truppen ist der 18. September der allgemeine Entlassungstag der Reservisten. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei sämtlichen Truppentheilen in der Zeit vom 1. bis 6. November zu erfolgen.

Zu der am 26. und 27. Mai d. J. in Dresden stattfindenden großen Pferdeausstellung hat der dafige Stadtrath neuerdings beschlossen, eine städtische Prämie von 1000 Mark auszusetzen.

Leipzig. Am 16. Februar wurde an dem 9 Uhr 50 Minuten Abends von hier nach Dresden abgegangenen Schnellzuge die Locomotive bei Borsdorf derartig defect, daß der Führer Lindemann genöthigt war, zur Feststellung des Schadens Dampf und Wasser abzulassen. Um den hervorströmenden Dämpfen etwas aus dem Wege zu gehen, trat derselbe in das Nebengleis herein, und bemerkte, seine Aufmerksamkeit nur der defecten Maschine zuwendend leider nicht, daß auf demselben Gleise der 6 Uhr 50 Minuten Abends in Dresden abgegangene Personenzug herankam. Er wurde daher von der Maschine erfaßt und so gewaltig an die feine geuschleudert, daß der Tod augenblicklich erfolgte.

Verathen und Verloren.

Criminal-Novelle von Ludwig Habicht.
(Fortsetzung.)

Einige Zeit nach Untergang der Sonne war das Wetter unfreundlicher geworden. Ein Anfangs schwacher Nordostwind trieb dicke Nebelmassen herbei, welche die ganze Gegend in ihr einfürmiges trostloses Grau hüllten. Und als Alles rings umher immer undeutlicher, die Dunkelheit immer dichter wurden, da erhielten auch Theodor's Phantasiegebilde eine stets verworrenere Gestalt.

Unterhalb, seitwärts von der Schlucht, stand lautlos stille ein zweispänniges Fuhrwerk, dessen alter Kutscher auf dem Boocke längst in tiefen Schlaf versunken war, — und dessen Pferde in dem inzwischen herabrieselnden Staubregen träge und mißmuthig die Köpfe hängen ließen.

So dauerte es lange Zeit: immer wilder wogten Theodor's Träume — immer schläfriger harrten Kutscher und Pferde, und immer rauher wurde das Wetter. Nun regte sich mit einmal in der unheimlichen Stille des dichten dunklen Nebels. Denn die Pferde, des Stehens müde, setzten sich endlich wieder von selbst in Bewegung, und der kleine Planwagen rollte durch die Schlucht.

Theodor, hierdurch wach gerüttelt, trat dicht an den Rand des Abhanges, und ebene bewegte sich auch von der andern Seite Jemand heran. Jetzt zerriß endlich der Wolfenscheier, welcher den Mond völlig verdeckt hatte, und die den Nebel durchdringenden Lichtstrahlen erhellten in phantastischer Beleuchtung die Schlucht und ihre nächste Umgebung.

Der junge Träumer glaubte jetzt überall dunkle unheimliche Gestalten zu sehen. Es war so düster, so schauerlich ringsum. . . . Vielleicht stand schon der alte Dorn auf dem Anstande, um endlich mit seinem Herrn abzurechnen. . . .

Nein der alte wackere Mann durfte sich nicht mit Blutschuld beladen, ihm kam es zu, Vergeltung zu fordern. — Er raffte sich auf und wollte einige Schritte vorwärts gehen. Da bemerkte er, wie eine Schattengestalt aus dem Gebüsch hervorschlüpfte und mit unhörbaren Tritten die Schlucht zu erreichen suchte. Es blinkte Etwas in ihrer Hand. — War es der alte Dorn: er wollte ihm nachfolgen — ihn zurückhalten; da flüsterte plötzlich dicht vor ihm eine tiefe hohle Grabesstimme, dumpf und wie aus der Erde emporsteigend:

„Milch des Mondes fiel auf's Kraut,
Uhui!

Spinnweb' ist mit Blut bethaut,
Uhui!
Eh' noch wieder Morgen graut,
Uhui!
Eh' noch wieder sinkt die Nacht
Ist das Opfer dargebracht.
Uhui, Uhui, Uhui!“

und eine hohe schwarze Gestalt trat plötzlich, wie dem Boden entstiegen, hinter der Eiche hervor.

Durch das Urplöglische, Grauenhafte der nächtlichen Erscheinung wurde Theodor so erschreckt, daß er völlig alle Besinnung verlor. Er warf seine Flinte fort und stürzte in wilder Aufregung hinweg. Das Gewehr entlud sich beim Falle, und zwei Schüsse krachten durch die Stille des Waldes. Durch den Knall erschreckt, flogen jetzt die kleinen Pferde mit dem wach gerüttelten Kutscher dem Dorje zu.

Die dunkle Gestalt, die Theodor verschleucht, hüllte sich dunkler in ihren Mantel.

„Niemand darf mich hören; er soll es büßen, der Schurke!“ flüsterten ein Paar bleiche, zitternde Lippen; und das Unwetter draußen schien Musik zu sein gegen den Sturm, der im Innern dessen tobte, der hier mit flammenden Blicken und entschlossener Seele auf sein Opfer harrte. . . .

Es war wieder ganz still geworden; von dem heftiger wehenden Binde zusammengetrieben, verhüllten dicke Wolkenmuffen das Mondlicht, und tiefe Finsterniß schloß rings Alles in ihr schwarzes Gewand. . . . Und der sich stärker erhebende Wind pfiß am Schauerlichten in der Schlucht am Moosplätzchen, wo er eine Lücke fand, um am Surra-See nach dem Felde zu jagen. Jetzt heulte er laut auf, dann rauschte er unheimlich in den dichten Wipfeln der schwarzen Föhren, — während der kalte Regen stets stärker herabrieselte.

Im scharfen Trabe kam wieder ein Fuhrwerk den Berg hinunter in die Schlucht, und trotz des aufgeweichten Bodens war das Getrappel der Pferde und das Gepolter des Wagens auf dem mit Steinen und Baumwurzeln übersäeten Wege schon in weiter Entfernung zu hören. Dann und wann brach wieder ein matter Lichtstrahl durchs Gewölk und ließ auf kurze Entfernung die Gegenstände unterscheiden. Eben hallten die Schläge der Dorjfuhr von dem Kirchturme Kleinsurra's herüber, welche die elfte Stunde verkündeten, als der Wagen, in welchem zwei Herren und der Kutscher sich befanden, dem Moosplätzchen sich näherte, und, weil das Geleise hier tiefer und mit Wasser gefüllt war, nur langsam sich fortbewegte.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Unter dem Titel: „Panorama der Bildung und des Wissens“ ist im Verlage von A. S. Payne in Leipzig soeben die erste Lieferung eines Werkes erschienen, welches allen Ständen und Lebensaltern eine billige und bequeme Gelegenheit bietet, den Inbegriff jener Kenntnisse zu erlangen, der heut zu Tage Bildung genannt wird.

Wie in einem Panorama, in welchem die Gegenstände nach und nach dem Schauenden klar und deutlich vorüberziehen, eröffnet sich dem Theilnehmer an diesen fortlaufenden Lehrcurien in sachlichster und anmuthendster Form der Gesichtskreis des menschlichen Wissens und der gesellschaftlichen Bildung in seinen unentbehrlichsten Lebensäußerungen.

Die Zeit ist glücklicherweise vorüber, wo das Wissen das privilegierte Eigenthum einer Gelehrtenkaste war, die hochmüthig auf jedes Streben des „Nichteingeweihten“, sich Kenntnisse ohne die vorchriftsmäßigen gelehrten Schuleramen zu erwerben, herabsah und auf allen Gebieten drängt der Zug der Zeit nach dem populären Erschließen alles Wissens für die weitesten Kreise und je höhere Anforderungen die Gegenwart an Wissen und Bildung jedes Einzelnen stellt, desto mahrender ergeht an die Schriftgelehrten der Ruf, jenen weiten Kreisen, deren Jugend durch diese oder jene Verhältnisse ihnen das Aneignen einer Universalbildung erschwerte, die Schätze des Wissens zugänglich zu machen.

Diese schöne und dankenswerthe Aufgabe hat sich das Panorama gestellt und der altbewährte Ruf der Verlagsbandlung läßt nicht daran zweifeln, daß dieselbe glücklich gelöst und das Werk in Wahrheit ein Hausbuch des Volkes wird.

Die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Unternehmens erhellt aus nachstehender Aufzählung der verschiedenen Unterrichtsgegenstände: Practischer Cursus zum Selbstunterricht in der englischen und französischen Sprache — deutsch-französisch-englische symbolische Wörterammlung — das Clavierpiel, briefl. Unterricht für das Selbststudium Erwachsener — Volks-Zeichenschule — Illust. Geschichte des deutschen Volkes — Stenographie — Deutsche Dichtkunst — Statistik — Erdkunde — Grundlehre der Pflanz — Gesundheitslehre — Illust. Kochbuch.

In der That ein reichhaltiges Programm! Das ganze Werk, geziert mit zahlreichen erläuternden Holzschnitten, soll in 48 Lieferungen à 75 Pf. erscheinen, deren erste in jeder Buchhandlung (siehe im Inseratentheil) zur Einsicht vorliegt.

Zum Lernen ist Niemand zu alt! So möge dies Unternehmen, das durch seinen reichen und gediegenen Inhalt, sowie billigen Preis die regste Theilnahme der bildungsbedürftigen Welt verdient, manche Seele, die nach Erkenntniß strebt, auf den ersuchten Weg geleiten!

Dank.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unserer guten Mutter und Schwester, **Sophie Meißner**, von so vielen Seiten durch lieblichen Sargeschmuck und Geleit zur Ruhestätte bewiesen wurde, sprechen wir noch hierdurch unsern innigsten Dank aus. Wilsdruff, Kaufbach u. Borgewitz, am 22. Februar 1875.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 19. Februar.

Eine Kanne Butter 2 Mark 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. Ferkel wurden eingebracht 85 Stück und verkauft à Paar 18 Mark — Pf. bis 36 Mark — Pf.

Spar- und Vorschussverein zu Röhrsdorf.

Die Mitglieder obigen Vereins werden laut Beschluß des Verwaltungsrathes hiermit zu einer
Mittwoch, den 10. März a. c., Mittags 12 Uhr,
 im Saale des Gasthofes zum deutschen Haus zu Röhrsdorf

abzuhaltenden

Generalversammlung

gedachten Vereins eingeladen.

Die Vereinsmitglieder haben sich dabei durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren.
 Der Eintritt und Anmeldung erfolgt Mittags 12 Uhr, punkt 1 Uhr wird der Saal geschlossen.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung und deren Justification Seiten der Generalversammlung.
2. Beschlußfassung über den sich ergebenden Reingewinn.
3. Besondere Anträge von Actionären, welche jedoch nach § 31 der Statuten 5 Tage vor dem Tage der Generalversammlung bei Unterzeichnetem angemeldet sein müssen.
4. Ergänzungswahl der drei ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder, der Herren Schumann, Schlichte und Pießsch; die Ausscheidenden sind nach § 23 der Statuten wieder wählbar.

Das Directorium.
 C. Giesmann, Dir.

Das photographische Atelier

von

Wilhelm Mütze in Wilsdruff (Berggasse)

empfehlte sich zu jeder in's photographische Fach einschlagenden Arbeit. Gruppen, Reproductionen, Vergrößerungen, Medaillons werden auf's Sorgfältigste gefertigt. Für Aehnlichkeit wird garantirt. Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Für 3 Mark:

4 Kilo = 8 Pfund harte **Schwegerseife**, oder
 4 Kilo = 8 Pfund **gelbe Waschseife**,
 empfiehlt die Seifenhandlung von
Max Hecht,
 Rosengasse. jetzt **Richard Grieb.**

Glycerinseifen, Windsorseife, ital. Honigseife,
 sowie **Saaröle** und **Pommaden** mit feinstem Blumengeruch
 empfiehlt die Seifenhandlung von
Max Hecht,
 Rosengasse. jetzt **Richard Grieb.**



Veränderungshalber stehen **zwei Kühe**
 mit **Kälbern**, Oldenburger Race, sowie
 ein **Pferd**, unter dreien die Wahl, zu ver-
 kaufen im **Gute No. 7** in **Limbach** bei **Wilsdruff**.



Für Confirmanden.

Schwarze Alpaccas,
 Meter 70, Elle 40 Pfennige,
 = 90, = 50
 = 105, = 60
 etc. etc.

vorzügliche Qualitäten.

Schwarze Tuche
 außerordentlich preiswerth.

Robert Bernhardt,
 Dresden, 23 Freiburger Platz 23.

Seit 1. November 1874
 verkaufe ich zu
festen Preisen.

Die mich beehrenden Käufer werden dadurch auf das So-
 lideste, gleichmäßig gut, billig und reell bedient.

Robert Bernhardt,
 Dresden.

23 Freiburger Platz 23.
 Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
 en gros et en détail.

Die Agentur

einer der ältesten deutschen Anstalten für **Lebens-, Renten- und Capitalversicherung** ist unter günstigen Bedingungen zu ver-
 geben und werden gest. Offerten unter Chiffre **L. R. Z. 75** post-
 lagernd **Leipzig** erbeten.

Pferdedecken

in allen Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen **Franz Hoyer,**
 Dresdnerstr. No. 62.

Ein eleganter Stuß-Flügel

von gutem Ton steht veränderungshalber bis nächsten Sonnabend
 billig zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen in der Expedition djs. Blattes.

Literarische Menigkeiten

in **R. Gröbe's Buchhandlung in Wilsdruff,**
 Buchdruckerei 1. Etage.

Panorama des Wissens und der Bildung, ein Cyclus von
 Unterrichtsbrieffen, umfassend 14 verschiedene Lehrgegenstände,
 Lief. 1. 75 Pf.

Der Rathgeber in Feld, Haus und Stall, eine Sammlung
 von practischen Versuchen und Fortschritten in der Landwirthschaft,
 erscheint monatlich 1 mal. Preis 3 Mark jährlich.

Omnibus, 1875. Heft 1 à 40 Pf.

Journal-Expedition jeden Sonnabend.

Briefsteller, Kochbücher, Post- und Reise- karten, Schulatlanten

in diversen Ausgaben hält stets am Lager

R. Gröbe's Buchhandlung.
 Buchdruckerei 1. Etage.

Ein starker Läufer ist zu verkaufen

bei **H. W. Kießling, Tischler, Zellaerstraße.**

Elssasser Holzschuhe

empfehlen zu billigsten Preisen

Wilsdruff. **F. Thomas & Sohn.**

Logis-Vermiethung.

Ein größeres Parterre steht zu vermieten und ist pr. 1. April
 zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Gemeindehause zu Lamperzdorf steht
 von Ostern an eine Stube zu vermieten.
 Darauf Reflectirende haben sich beim Gemeindevorstand zu melden.

Landwirthschaftlicher Verein in Krögis

Mittwoch, den 3. März, Nachm. 2 Uhr,
 im Gasthose daselbst.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Registrande,
- 2) Besprechung über Consumverein,
- 3) Wahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen wird im Interesse des Vereins ersucht.
Der Vorstand.

Sparcasse zu Wilsdruff.

Rechnungsabschluss auf das Jahr 1874.

Einnahme.

309786	Thlr.	17	Mgr.	5	Pf.	Spareinlagen.
41620	"	10	"	8	"	gutgeschriebene Zinsen.
70926	"	3	"	5	"	zurückhaltene Darlehne.
56028	"	12	"	7	"	Zinsen von ausgeliehenen Capitalien.
593	"	6	"	5	"	Insgemein.
46193	"	13	"	3	"	Cassenbestand v. R.

525148 Thlr. 4 Mgr. 3 Pf. Summa der Einnahme.

Ausgabe.

214312	Thlr.	29	Mgr.	8	Pf.	zurückgezahlte Einlagen.
217978	"	1	"	3	"	ausgeliehene Capitalien.
43459	"	10	"	5	"	ausgezahlte und gutgeschriebene Zinsen.
6179	"	11	"	7	"	Insgemein und zwar:
						3335 Thlr. 26 Mgr. 9 Pf. Verwaltungskosten.
						2000 " " " vom Reingewinn zu gemeinnützigen Zwecken verwendet.
						141 " " " Steuern, Communalabgaben und Miethe.
						702 " 14 " 8 außerordentliche Ausgabe.

w. o.

481929 Thlr. 23 Mgr. 3 Pf. Summa der Ausgabe.

Abschluss.

525148	Thlr.	4	Mgr.	3	Pf.	Einnahme.
481929	"	23	"	3	"	Ausgabe.
43218	Thlr.	11	Mgr.	—	Pf.	Bestand ult. 1874, als:
						23644 Thlr. 22 Mgr. 1 Pf. baar,
						19573 " 18 " 9 Zinsreste.

w. o.

Das Vermögen der Sparcasse besteht sonach am Schlusse des Jahres 1874 in

1243706	Thlr.	2	Mgr.	5	Pf.	und zwar:
						1200487 Thlr. 21 Mgr. 5 Pf. verbende Capitalien,
						43218 " 11 " — " obiger Bestand.

w. o.

Hiervon die Forderung der Einleger

1186130	Thlr.	10	Mgr.	8	Pf.	ab, ergibt
57575	Thlr.	21	Mgr.	7	Pf.	Reservefond.

Gewinnvergleichung.

56028	Thlr.	12	Mgr.	7	Pf.	Zinsen von ausgeliehenen Capitalien.
43459	"	10	"	5	"	Zinsen an Einleger.
12569	Thlr.	2	Mgr.	2	Pf.	Zinsenüberschuß.

Cassenbewegung.

309786	Thlr.	17	Mgr.	5	Pf.	unmittelbare Einlagen.
70926	"	3	"	5	"	zurückhaltene Darlehne.
51964	"	—	"	5	"	Zinsen von verbenden Capitalien.
593	"	6	"	5	"	Insgemein.
214312	"	29	"	8	"	Rückzahlungen auf Einlagen.
217978	"	1	"	3	"	ausgeliehene Capitalien.
1838	"	29	"	7	"	ausgezahlte Zinsen.
6179	"	11	"	7	"	Insgemein.
23644	"	22	"	1	"	Baarbestand.

897224 Thlr. 2 Mgr. 6 Pf. Summa in 11149 Cassenposten.

Geschäftsübersicht für den Monat Januar 1875.

120547	Mark	11	Pf.	neue Einlagen.
41012	"	39	"	Zinsen von verbenden Capitalien.
33385	"	50	"	zurückhaltene Darlehne.
115824	"	10	"	Rückzahlungen auf Einlagen.
69000	"	—	"	ausgeliehene Capitale.
191	"	2	"	Insgemein.
80868	"	81	"	Cassenbestand.

460828 Mark 93 Pf. Summa in 2114 Posten.

Wilsdruff, den 20. Februar 1875.

Die Verwaltung der Sparcasse daselbst.

Die hiesige Schuljugend und ihre Lehrer fühlen sich gedrungen, Allen, die ihnen am vergangenen Sonnabend das schöne Winterfest veranstalteten und wobei sie auch der armen Kinder so freundlich gedachten, den herzlichsten, innigsten Dank zu sagen.

Wo Liebe wohnt, da ist gut weilen!
Grumbach, den 22. Februar 1875.

Sonntag, den 28. Januar:

Jugend-Verein

im Berthold'schen Gasthof zu Kesselsdorf,
wozu ergebenst einladen
die Vorsteher.

Sonntag, den 28. Februar:

Bratwurstschmaus in Klipphausen,
wozu ergebenst einladet
H. Schöne.

Schrankgesimse,
Bettstollen, gedrehte,
Basen,
Holzknöpfe, weiße und polirte,
Holzschilder,
Alcidernägel,
Schrankfüße,
Capitalchen,
Schraubzwingen,
Raubbänke in allen Sorten,
Hobel
Goldleisten
Gardinenstangen, geschweifte und gerade,
Gardinenrosetten,
Goldrahmenspiegel
empfehlen zu billigsten Preisen
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff.